

# Finsterland

## FINSTERLAND - 80

von Georg Pils

*Aufgrund der wiederholten Nachfrage und der allgemeinen Leiwandheit der Idee veröffentliche ich im Laufe der Zeit die Unterlagen zum finsterland – 80er Setting. Um es vom ursprünglichen Finsterlandhintergrund zu unterscheiden, wird es klein geschrieben.*

*Es obliegt dem Spielleiter zu entscheiden, ob die hier beschriebene Zukunft des Finsterlandes wirklich so stattfindet. Man kann es wie die Ereignisse behandeln, die für die „klassische“ Spielwelt vorgeschlagen werden.*

*Alle Informationen in diesen Dokumenten sind provisorisch. Sie können zum Spielen verwendet werden, können aber zu einem späteren Zeitpunkt überarbeitet werden. Ich freue mich über Feedback.*

### GESCHICHTE

Seit dem Ersten Großen Krieg sind rund fünfzig Jahre vergangen. In dieser Zeit hat sich das Finsterland tiefgreifend gewandelt. In diesem Abschnitt werden die wichtigsten politischen und gesellschaftlichen Änderungen in dieser Zeit beschrieben.

#### DIE ZWISCHENKRIEGSZEIT

Der Erste Große Krieg endete nicht mit einem Waffenstillstand oder gar einem Friedensvertrag. Stattdessen brachen die Armeen einfach aus Erschöpfung zusammen. Die meisten Fürstentümer waren einfach wirtschaftlich völlig ausgelaugt. Rationierungen und Kriegsschäden hatten die Bevölkerung an den Rande der Revolte gebracht. Viele der Herrscher waren nur noch pro forma an der Macht und sahen sich gezwungen, die Kampfhandlungen einfach aus purer Verzweiflung einzustellen. Mehrere kleinere Fürstentümer kollabierten kurz darauf und wurden von ihren Nachbarn geschluckt. Insgesamt dauerte es nach dem Krieg mehrere Jahre, bis die schlimmsten Schäden beseitigt waren und die allgemeine Ordnung wiederhergestellt war.

Der Umstand, dass viele der Armeen und Söldnertruppen nicht regulär außer Dienst gestellt wurden, legte den Grundstein für den nächsten Krieg. In vielen kleineren Fürstentümern rumorte es permanent. Selbst nach dem einsetzenden Wiederaufbau waren Revolten, Kriege und politische Streitigkeiten an der Tagesordnung.

Auf der anderen Seite war die Zwischenkriegszeit wissenschaftlich und kulturell ein Goldenes Zeitalter. Viele mittlerweile hochangesehene, „klassische“ Künstler begannen ihre Karriere in diesen Jahren des Chaos. Bekannte Künstler dieser Zeit sind der Maler Auguste Lemont, der Schauspieler Giacomo Montefiori, die Karikaturistin Ciara Dichiese und die Tänzerin Jeanne Sobieski. Die Kunst der Zwischenkriegszeit ist von der Suche nach Sinn und Strukturen und dem Zerfall der herkömmlichen Lebensweise geprägt. Es wurden auch zahlreiche neue Erfindungen gemacht oder perfektioniert, wie die Differenzmaschine, die Machinae, die integrierte Küche, das Enzephalische Transferatron und die Kühltechnik. Auch im Bereich der Unterhaltung brachten das Kino und das Radio neue Möglichkeiten. Insgesamt war die Zwischenkriegszeit von gewaltigen technischen und kulturellen Veränderungen, aber auch von großer politischer Instabilität geprägt.

Sie führte schleichend zum Zweiten Großen Krieg.

### **Abenteuerideen:**

- \* In einem Schuppen finden die Charaktere einen längst vergessenen Prototypen einer geheimnisvollen Erfindung. Bald tauchen mehr oder weniger freundliche Interessenten auf.
- \* Eine Historikerin bittet die Gruppe, bei der Suche nach Zeitdokumenten behilflich zu sein. Diese sollen belegen, dass es den Versuch eines Friedensvertrags gegeben haben soll. Allerdings ist dieser unter mysteriösen Umständen verschwunden.
- \* In einer Schatulle auf dem Dachboden ist ein Gegenstand aus dem Nachlass eines berühmten Okkultisten.

### **DER WEG ZUM ZWEITEN GROSSEN KRIEG**

Aus historischer Perspektive ist der Beginn des Zweiten Großen Krieges schwer zu bestimmen. Es wird sogar mittlerweile davon ausgegangen, dass die Zwischenkriegszeit nur eine Ruhephase zwischen den beiden „heißen“ Teilen des Kriegs war.

Mehrere Ereignisse werden mit seinem Wiederaufflammen in Verbindung gebracht:

Zunächst war der schleichende Zusammenbruch des Hauses Madjas und die Übernahme des Eisenfelds durch die Grüne Armee, eine Söldnertruppe, ein Faktor, der die Instabilität erhöhte.

Des Weiteren wird davon ausgegangen, dass es gegen Ende der Zwischenkriegszeit zu einer wirtschaftlichen Abschwächung kam. In den neu entstandenen Branchen tummelten sich bald sehr viele Anbieter, von denen viele nicht überlebensfähig waren. Es kam zu einer Vielzahl von Übernahmen und Fusionen, die allerdings bereits vorhandene wirtschaftliche Probleme eher verstärkten. Der Kollaps von Sternmeier & Söhne, dem wichtigsten Motorenhersteller des Finsterlandes, löste eine Schockwelle im wirtschaftlichen System aus und warf das Feuertal um Jahre zurück. Die anhaltenden Probleme zwangen einen großen Teil der Bevölkerung, im Norden und Osten des Finsterlandes nach Arbeit zu suchen. Es kam zu massiven Ausschreitungen, nicht zuletzt, weil dort den Bewohnern des Feuertals nach wie vor die Schuld am Ersten Großen Krieg gegeben wird.

Ein weiterer Faktor dürfte der Versuch des Kaisers gewesen sein, nach seiner Hochzeit seine Tochter Alexandra auf den Thron zu hieven und somit endgültig eine erbliche Dynastie zu etablieren. Unter der Leitung des Marschalls Leonid sammelten sich die Adeligen (unter ihnen auch einige Kurfürsten), um den Kaiser in einem nie dagewesenen Verfahren abzuwählen. Die Abstimmung fand zwar statt, wurde aber vom Herrscher nicht anerkannt. Im Rahmen der Konferenz zeigte sich übrigens, dass der Marschall sich zum Protektor des Eisenfelds ernannt hatte und damit auch die Kurfürstenwürde des Hauses Madjas für sich beanspruchte. Das somit de facto gegründete Doppelfürstentum Madjas-Leonid brachte zwar kaum eine wirtschaftliche Veränderung, aber erhöhte das politische Gewicht des Hauses. Der Marschall hatte es in den letzten Jahren geschafft, die zwischen den beiden Herrschaftsgebieten liegenden Fürstentümer unter seine Kontrolle zu bringen und durch eine Bündnis- und Heiratspolitik an seine Familie zu binden.

Schließlich hatten die Strategen und Logistiker den berechtigten Eindruck, aus den Schwierigkeiten des Ersten Großen Krieges gelernt zu haben und neue Waffen und Methoden entwickelt zu haben, um schnelle Erfolge zu erringen.

### **Abenteuerideen:**

- \* Es kommt in der Ortschaft zu Ausschreitungen gegen die Nachkommen der Feuertaler Flüchtlinge, nachdem diese eine Angliederung an ihre alte Heimat gefordert haben.
- \* Es geht das Gerücht um, dass die Fusionen damals von den Eisenmeistern gesteuert wurden und noch heute alle diese Unternehmen unter ihrer Kontrolle stehen. Ein Mob macht sich auf den Weg in ihr Viertel.
- \* Ein Okkultist behauptet, dass die Tochter des Kaisers eigentlich ein Wechselbalg der Erlenväter ist. Bald darauf verschwindet er unter mysteriösen Umständen.

### **DER ABLAUF DES KRIEGES**

Eine der ersten Kampfhandlungen des Krieges war der Versuch der Kaiserlichen Armee, Kanalfeste von der Herrschaft der Grünen Armee zu befreien und das Haus Madjas zumindest in diesem Bereich wieder einzusetzen. Durch dieses Manöver provoziert, schickte der Geheimdienst der leonidischen Armee Geld und Ausrüstung an die Grüne Armee. Diese Machenschaften wurden allerdings von Journalisten des Weltblicks aufgedeckt. Das Doppelfürstentum war gezwungen, seine Unterstützung zurückzuziehen. Kurz sah es danach aus, als ob die Gefahr eines großen Krieges gebannt war.

Unglücklicherweise die Entspannung trügerisch. Eine Koalition aus kleineren Fürstentümern aus dem Umfeld des Seenkanals sammelte ihre Streitkräfte und wollte die Gelegenheit beim Schopf ergreifen, um ihren Machtbereich in das Verbindungsgebiet zwischen Madjas und Leonid auszudehnen. Dabei beriefen

sie sich auf die Unterstützung des Kaiserhauses. Dieses war dazu gezwungen, die Politik im Nachhinein gutzuheißen, um nicht die Unterstützung der anderen kleineren Fürstenhäuser zu verlieren. Bis heute ist es höchst unklar, was damals zu dem Angriff führte. Es kursieren einige Verschwörungstheorien.

Wie dem auch sei, die leonidische Armee musste auf die Provokation antworten. In einem Handstreich wurden die Armeen der Koalition zerschlagen und nach Seenfurt zurückgetrieben. Die Armee des Marschalls begann, die Stadt zu belagern. Der Vorstoß tief ins Bracher Land hinein dehnte die Ressourcen der Leoniden aus. Streitigkeiten im Süden mit dem Haus Samum und den Kleinen Königen konnten bis dahin unter Kontrolle gehalten werden. Durch das Engagement an zwei Fronten brachen dort Aufstände und Revolten aus.

Im Westen des Finsterlandes sammelte die Feuertaler Republik ihre Truppen. Das genaue Ziel war noch nicht klar, aber man wollte plötzliche Angriffe abwehren können. Währenddessen versuchte die Kaiserliche Armee, direkten Kämpfen mit den Leoniden auszuweichen. Die Übergriffe der Löwensfelder Truppen führten wiederum dazu, dass die Fürsten des Bracher Landes den Kaiser um mehr Unterstützung baten. Als von dort keine Hilfe kam, wandten sie sich an die Feuertaler.

Die Republik zögerte, erklärte sich aber schließlich dazu bereit, als Garant der Stabilität aufzutreten. Aus bis heute ungeklärten Gründen wurde ein Aufklärungsflugzeug der Republik über Merting abgeschossen. Die Konsequenz war ebenso vorhersehbar wie tragisch. Die Armee der Republik marschierte in Merting ein und stieß dabei mit den kaiserlichen Truppen zusammen. Längst hatte das Haus Pailias seine Loyalität dem Kaiserhaus gegenüber deklariert und seine Schiffe und Marinetruppen die Dester hochgeschickt. Während das Bracher Land im Chaos versank, beschloss das winzige, wiedererstandene Haus Madjas, eigene Söldnertruppen auszuschicken, zumindest einen Teil des Gebietes zurückzuerobern. Wenig überraschend war das nicht von Erfolg gekrönt, allerdings marschierten die plötzlich unbezahlten und führerlosen Söldner in die Kopperberge und stürzten die dortigen autonomen Gewerke. Das wiederum rief das Haus Thome auf den Plan, das die Söldnerverbände mit einem schnellen Schlag vernichtete und seinen Durchmarsch bis nach Felsenheim fortsetzte. Die Stadtherren erhofften sich dadurch endlich eine gewisse Stabilität.

Damit war der Konflikt in seine Hauptphase getreten. Die Kämpfe konzentrierten sich zwar auf das Bracher Land und die Umgebung von Alexanderstadt, es gab aber fast überall kleinere, immer wieder aufflammende Konflikte.

In Anbetracht der sich abzeichnenden allgemeinen Katastrophe beschloss der Generalstab des Marschalls, seine Gegner durch Überlastung zu besiegen und einen schnellen Sieg zu erreichen. Ab diesem Zeitpunkt begannen die Leoniden mit Flächenbombardements. Sie eroberten Seenfurt und zerstörten viele der kleineren Städte des Bracher Landes. Das Bombardement der Hauptstadt konnte nur durch die Intervention der kulturellen Vertreter des Löwensfeldes verhindert werden.

Die Bombenangriffe hatten allerdings nicht die erwartete Konsequenz. Stattdessen stürzten sich die anderen Konfliktparteien in die Konstruktion eigener Luftschiffflotten und begannen ihrerseits mit Angriffen auf zivile Ziele. Ab diesem Zeitpunkt irrten Massen von Flüchtlingen durch das Finsterland, während sich die staatlichen Strukturen der kleineren Fürstentümer auflösten.

Der Schlusspunkt des zunehmend brutalen Krieges war der Einsatz der Thaumoniumbombe durch das Kaiserhaus. Da klar war, dass eine Erstürmung der Festungsanlage, die durch das Haus Leonid gehalten und über den See versorgt wurde, unmöglich war, entschloss sich das Oberkommando für den Einsatz der experimentellen Waffe. Der Angriff wurde unter expliziter Duldung des Kaisers durchgeführt. Die Detonation der Bombe riss einen Spalt durch die Hölliche und Ruhende Sphären und löschte die Bevölkerung der Stadt vollständig aus. Auch die Besatzung wurde vernichtet. In Anbetracht dieser Attacke konnte auf Anregung des Hauses Samum und der Kirche ein Waffenstillstand vereinbart werden. Es zeigte sich, dass auch das Haus Leonid und die Feuertaler Republik an ihren eigenen Versionen einer solchen Waffe arbeiteten, aber noch keine einsatzfähige Version erreicht hatten.

In Anbetracht der bewiesenen Wirksamkeit der Waffe konnte man sich auf den seither geltenden Status Quo einigen. Damit endeten zwar die direkten Kampfhandlungen, aber die Bildung der Blöcke war nicht mehr aufzuhalten. Zusätzlich hatte der Abwurf der Thaumoniumbombe noch eine weitere, gänzlich unerwartete Konsequenz: Die Rückkehr der Eisenmeister an die Oberfläche.

#### **Abenteuerideen:**

- \* In einem Sperrgebiet finden Schatzsucher ein sonderbares, glühendes, rötliches Gestein. Es ist angenehm warm und sie nehmen es mit, um es ihren Freunden und Familien zu zeigen.
- \* Die Charaktere sollen eine Expedition in die Ruinen von Seenfurt begleiten.
- \* Die Mitglieder der Journalistengruppe, die die Machenschaften des leonidischen Geheimdienstes aufdeckten, werden nach und nach ermordet.